

PD Dr. Rüdiger Jacob, Soziologie

Universität Trier

Dr. Harald Michels

Gesundheitsamt Trier-Saarburg

Kreisverwaltung Trier-Saarburg

KV RLP

Medizinische Versorgung in der Region Trier

Die Bevölkerung in Deutschland schrumpft und altert gleichzeitig. Bis zum Jahr 2020 ist dieser Prozess zwar noch wenig spürbar, gewinnt aber in den Folgejahren eine umso drastischere Dynamik. Deutlich wird dies z.B. an der Entwicklung des Altenquotienten: In Rheinland-Pfalz lag dieser 2006 bei 33, er steigt bis 2020 auf 38 und dann bis 2050 auf 63. Für die Stadt Trier lauten die entsprechenden Werte 32, 36 und 66, für den Kreis Trier-Saarburg 29, 32 und 55. Eine alternde Bevölkerung wird mehr und andere medizinische Leistungen nachfragen. Trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen werden die Konsultationszahlen bzw. der Bedarf nach ambulanter und stationärer Behandlung absehbar steigen, das Morbiditätsspektrum unterliegt bereits jetzt einem Wandel hin zu im weitesten Sinn geriatrischen Erkrankungen.

Problematisch ist nun, dass die Ärzteschaft diesem demographischen Wandel ebenfalls unterliegt, Ärzte und Patienten werden gemeinsam alt. In den nächsten 15 Jahren werden 50% der Ärzte in der Region Trier in Ruhestand gehen, der medizinische Nachwuchs zeigt bislang aber wenig Neigung sich in ländlichen Regionen niederzulassen. Wird dieser sich abzeichnenden Entwicklung also nicht entgegengewirkt, ist mittelfristig mit massiven Problemen bei der wohnortnahen ambulanten - und auch der stationären – Versorgung zu rechnen.

Das geplante Forschungsprojekt zur Versorgung, an dem neben der Universität Trier das Gesundheitsamt, die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz und als Gebietskörperschaft der Kreis Trier-Saarburg beteiligt sind, verfolgt deshalb folgende Ziele:

1. Status-Quo-Erhebung der gegenwärtigen Versorgungslage auf Ebene der Verbandsgemeinden im Landkreis Trier-Saarburg . Dabei werden Angebot und Nachfrage analysiert.

Zur Angebotsstruktur zählen die Leistungserbringer der ambulanten haus- und fachärztlichen Versorgung, die Akutkliniken, die Pflegeeinrichtungen, die medizinische Hilfsberufe und die paramedizinischen Berufe

Auf Nachfrageseite ist das gegenwärtige Konsultationsverhalten vor dem Hintergrund aktueller Morbiditätsstrukturen zu analysieren.

2. Prognose des künftigen Bedarfs auf der Basis von Bevölkerungsvorausberechnungen, der Morbiditätsentwicklung und dem Konsultationsverhalten einer älteren Bevölkerung
3. Strukturplanung für eine bedarfsgerechte Versorgungsstruktur in der Zukunft mit den Schwerpunkten einer wohnortnahen haus- und fachärztlichen Versorgung, Geriatrie, Psychiatrie und Palliativmedizin sowie einem effektiven und effizienten ärztlichen Bereitschaftsdienst und der notärztliche Versorgung
4. Entwicklung von Anreizsystemen zur Niederlassung im ländlichen Raum im Rahmen eines Modellprojektes
5. Konzeption von neuen Versorgungsformen für die Versorgung im ländlichen Raum

Kenntnisse, die im Rahmen des Forschungspraktikums erworben/vermittelt werden

1. Inhalt

Ambulante und stationäre Versorgung: Akteure, Funktionen, Strukturen, Finanzierung, Probleme

2. Methodik

- Literatursuche und –auswertung
- Datenerhebung (online, telefonisch), Datenrecherchen in Datenbanken
- Statistik und Datenanalyse

3. Software

- Bibliothekssoftware
- Word
- Powerpoint
- Excel
- SPSS
- Datenbanksysteme

Arbeitsaufgaben

1. Thema

- Zeit- und Arbeitsplan
- Schlagwortkatalog
- Literatursuche, –sichtung und -aufbereitung
- Exzerpte erstellen
- Literaturliste erstellen
- Forschungsfragen: Theoretische Begründung
- Spezifikation von Untersuchungsdimensionen
- Operationalisierung

2. Datenerhebung

- Fragen sammeln, entwickeln und systematisieren
- Fragebogen erstellen
- Pretestmethodik klären
- Pretestpopulation bestimmen, Zielpersonen auswählen, Interviews führen und auswerten
- Fragebogen modifizieren
- Datenerfassungsmasken erstellen
- Endredaktion Fragebogen und Datenerfassungsmaske
- Grundgesamtheit definieren
- Stichprobenverfahren festlegen und begründen
- Stichprobe ziehen
- Feldarbeit

3. Analysen

- Analyseplan für Primär- und Sekundärdaten
- Daten zusammenführen
- Themenspezifische Auswertung
- Tabellenband
- Kommentierte Datenanalyse

4. Planung (Strukturplanung/Anreizsysteme)

- Themenzentrierte Datenauswertung
- Expertengespräche, Fokusgruppendifkussion
- Design für Evaluation

4. Präsentation

- Mündliche Präsentation wichtiger Ergebnisse
- Pressemitteilungen
- Publikation und öffentliche Präsentation der Ergebnisse